

Abschlussarbeit mit Nobelpreisträger

Einfach fragen: „forsch sein“ hat sich für Andrea Matzker gelohnt

Als letzte Magister-Absolventin vor Umstellung der Studiengänge wurde Andrea Matzker beim Universitätsfest vom damaligen Rektor persönlich verabschiedet. Eine Erfahrung aus ihrer Abschlussarbeit gibt sie gerne weiter: Seid findig, mutig und fragt einfach – vielleicht lautet die Antwort Ja. Sie holte auf diese Weise den italienischen Universalkünstler und Nobelpreisträger für Literatur Dario Fo nicht nur als „Gegenstand“, sondern als Akteur ihrer Arbeit ins Boot. Kürzlich bekam er diese zum 90. Geburtstag.

Dario Fos Stücke kamen bereits unmittelbar nach Erscheinen in Italien in andere Länder, mit Grotteske und Satire wurde er auch in Deutschland sehr populär. Wann Andrea Matzker zum ersten Mal auf ihn aufmerksam wurde, hat sie nie vergessen: „In meiner allerersten Studentenbude auf dem Bildschirm eines winzigen Fernsehers. Spät abends wurden Mitschnitte von seinen Theaterstücken gezeigt – und ich habe nur noch gelacht. So geistreich und sozialkritisch, das gefiel mir.“

Künstlerische Begabung und großes Interesse an Italien und seiner Kultur hatte Andrea Matzker durch ihren Vater schon als Kind. Ihr Italienischstudium – zunächst in Köln – verdiente sie sich durch Übersetzungen und Moderation. Dass es trotz eigentlich vollzähliger Scheine bis zum Abschluss dauerte, lag an Berufstätigkeit und persönlichen Umständen. Durch einen Aushang wurde sie auf den Deutsch-Italienischen Studiengang an der Uni Bonn aufmerksam.

Von einer Dekanats-Mitarbeiterin und dem Romanisten Prof. Dr. Paul Geyer ermutigt, ließ sie bisherige Studienleistungen anerkennen, besuchte unter deutlich jüngeren Mitstudenten Seminare und packte den Abschluss an.

„Sicher hätte ich meine Magisterarbeit auch ‚nach Aktenlage‘ schreiben können“, sagt Andrea Matzker. „Aber wenn man über einen lebenden Menschen arbeitet, sind das Sahnehäubchen natürlich ein paar persönliche, authentische Aussagen.“

Nicht auf den Mund gefallen – trotzdem plötzlich schüchtern

Und die wollte sie haben. An Dario Fo direkt kam sie nicht heran. So versuchte sie es über den Verlag des Kataloges zu seiner großen Ausstellung im Palazzo Reale in Mailand – und erhielt eine Einladung. Bei der Generalprobe gelang es ihr in einer Pause, ihn anzusprechen. Eigentlich ist Andrea Matzker keineswegs auf den Mund gefallen. „Aber da fühlte ich mich plötzlich schüchtern“, sagt sie. In ihrem Fotoalbum hat sie eine Aufnahme vom ersten Kontakt. Dario Fo hatte an diesem Tag Geburtstag und winkte fröhlich in die Kamera.

Er und seine Frau Franca Rame waren sofort aufgeschlossen und gesprächsbereit – und luden die Bonner Studentin und ihren Mann ein, sie die nächsten Tage zu begleiten. „Wir durften überall mit hin und alles mitmachen, alle beide immer ansprechen.“

Der persönliche, herzliche Kontakt verstärkte, was Andrea Matzker zuvor nur gehört, in Filmen gesehen und gelesen hatte: Dieser 1,90 Meter große Mann zeigte auch mit 86 Jahren unbändiges Temperament, Energie und vor allem Begabung in alle Richtungen. Theaterstücke betreute er von der Pike auf, war gleichzeitig Autor, Schauspieler, Maler, Komponist, Musiker und Sänger. Im Zweiten Weltkrieg war seine Familie im antifaschistischen Widerstand aktiv. Auch Dario Fo und seine Frau Franca Rame bildeten für Jahrzehnte eine starke, unerschrockene Lebens- und Künstlergemeinschaft. Unter dem Motto „Satire ist das schlechte Gewissen der Macht“ (Zitat Dario Fo) brachten sie große Publikumserfolge heraus, lösten aber auch Empörung aus und erlebten Medienkontrolle, als ein öffentlich-rechtlicher Sender beide für lange Jahre sperrte. Sie erhielten Drohungen und Polizeischutz, Franca Rame wurde sogar tätlich angegriffen.

Die Magisterarbeit zu schreiben, fiel Andrea Matzker nach dieser Begegnung viel leichter, sie reich zu bebildern ebenfalls. Im Mittelpunkt steht „Isabella“, ein Stück über die Macht, dem bei der Ausstellung ein ganzer Saal gewidmet war. Und natürlich Dario Fo selber. Ihre Magisterarbeit, auf dem Titel ein bei ihrer ersten Begegnung aufgenommenes Foto, erhielt er nun als Geschenk zum 90. Geburtstag. Ihr eigenes Exemplar nahm sie signiert wieder mit. Andrea Matzker sang auch ein Liebeslied in italienischer Sprache, das sie Dario Fo und seiner 2013 verstorbenen Frau widmete. „Da hatten wir beide feuchte Augen.“ Seitdem versucht die Absolventin, ein Netzwerk zu knüpfen, um ihn mit seiner Kunst ins Rheinland zu holen.

ULRIKE EVA KLOPP

▼ Andrea Matzker hat in ihrem Album zwei Fotos von Geburtstagen des Literatur-Nobelpreisträgers Dario Fo: 2012 bei der ersten Kontaktaufnahme, 2016 war sie Gast bei seinem 90. Geburtstag.

